**ANGEBOT (VARIANTE I)
ZUR PRÜFUNG
DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT
DER STADT NEUMÜNSTER**

Mitarbeiterin: N.N.

Projektleitung: Dipl.-Pol. Oliver Stettner

21. Mai 2007

Auf der Basis einer Info-Mail vom 25.04., einem Telefonat am 27.04. und einer Besprechung mit dem zuständigen Dezernenten und dem Fachdienstleiter am 18.05. legen wir hiermit die zweite Fassung eines Untersuchungsdesigns für die Prüfung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor - und zwar in drei Varianten, die sich hinsichtlich der Erhebungsmethoden und der Kosten unterscheiden.

Wir lassen eine Einbettung in den Forschungs- und Diskussionsstand zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) zunächst beiseite und konzentrieren uns auf eine kurze Erläuterung der Fragestellung und der Erhebungsmethoden sowie eines möglichen Zeitplans und einer Kostenschätzung:

Fragestellung

Nach unserem Verständnis geht es um die Frage, wie die quantitativen Kosten der OKJA reduziert werden können, während diese dabei gleichzeitig qualitativ weiterentwickelt werden könnte.

Hierüber sollen vor allem (Gliederungspunkte gemäß Info-Mail vom 25.04.):

- b) die Besucherdaten („Frequentierung“)
- c) der Personaleinsatz und
- d) mögliche „Doppelstrukturen“ in den Sozialräumen

Aufschluss geben.

Auf Basis dieser Daten soll eingeschätzt werden, inwiefern:

- e) Kooperationen mit anderen Anbietern oder eine Übergabe an Freie Träger und
- f) eine Übernahme durch schulische Ganztagsarrangements

sowohl kostengünstiger als auch fachlich sinnvoller erscheinen.

Gerahmt wird diese Datenerhebung und Einschätzung durch:

- a) die Darstellung der Angebote und
- b) eine Aufgliederung des Personal- und Mitteleinsatzes,

welche durch den kommunalen Fachdienst Kinder und Jugend selbst geleistet und dem kp_i zur Verfügung gestellt werden sollen.

Erhebungsmethoden

Die Daten zu den Besuchern (a), zum Personaleinsatz (b) und zu möglichen Doppelstrukturen (c) werden im Wesentlichen **primär** seitens des kp_i **erhoben**. Gemäß der doppelten Fragestellung kommen dabei sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zu Anwendung:

Quantitativ

Hinsichtlich der Besucherzahlen werden einerseits die MitarbeiterInnen nach ‚StammbesucherInnen‘¹ und unregelmäßigen BesucherInnen der Einrichtungen sowie ihren Personaleinsatzzeiten und -schwerpunkten mittels eines Kurzfragebogens befragt.² Andererseits werden in jeder der acht Einrichtungen (fünf dezentrale und das Projekthaus, die Linie 412 und das AJZ) je zwei Stichprobenbesuche abgestattet (einmal zur Abgabe des Kurzfragebogens, einmal zur Rücklaufsicherung des Fragebogens), bei denen die offensichtlichen Besucherdaten protokolliert werden. Diese Zahlen werden mit analogen Erhebungen verglichen.³

Qualitativ

Hinsichtlich der inhaltlichen Weiterentwicklung werden in zwei auszuwählenden Einrichtungen exemplarisch jeweils sowohl die MitarbeiterInnen als auch die BesucherInnen mittels Kleingruppeninterviews (2-4 Personen) befragt. Gesprächsthemen werden mindestens sein:

- Angebotsentwicklung (Inhalte, Methoden, Zeiten) bzw. ihre Wahrnehmung seitens der BesucherInnen
- Personalentwicklung (Zeiten, Schwerpunkte, Zufriedenheit) bzw. ihre Akzeptanz seitens der BesucherInnen
- Organisationsentwicklung (Kooperation, Übergabe, Übernahme) bzw. ihre Einschätzung seitens der BesucherInnen

Die Einschätzung über Kooperationen mit anderen Anbietern oder eine Übergabe an Freie Träger (e) und über eine Übernahme durch schulische Ganztagsarrangements (f) werden im Wesentlichen auf Basis der **Analyse bereits vorhandener Dokumente** (vgl. Konzeptpapiere, Sozialraumanalysen; Sitzungsprotokolle) **und des Forschungs- und Entwicklungsstandes** (vgl. StEG-Evaluation; Ganztagsbildung) vorgenommen.

Die **fachdienstliche Darstellung** der Angebote (a) und Aufgliederung des Personal- und Mitteleinsatzes (b) werden in den Abschlussbericht integriert und mit den primär erhobenen Daten und den Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse in Beziehung gesetzt.

Am Ende des Berichts wird eine **Prüfaussage** stehen, die die vorhandenen Angebote der OKJA und den dafür erbrachten Personal- und Mitteleinsatz im Lichte der erhobenen Besucherdaten und anderer Angebote in den Sozialräumen vor dem Hintergrund von Kosteneinsparungen und fachlichen Weiterentwicklungen umfasst.

Dafür erscheint folgender Zeitplan erforderlich und machbar:

¹ Als „StammbesucherInnen“ können solche Kinder und Jugendliche gelten, die über mindestens drei Monate mindestens durchschnittlich einmal wöchentlich die Einrichtung besuchen und über die die MitarbeiterInnen mindestens Angaben zu Alter, Geschlecht und ggf. Migrationshintergrund machen können (evtl. zzgl. Namen, Schulform und Schichtzugehörigkeit).

² Hierbei ist zu prüfen, ob die Einrichtungen eventuell bereits selbständig organisiert Listen führen und inwiefern diese in die Auswertung einfließen können.

³ Beispielsweise mit den Daten des 12. Kinder- und Jugendberichtes und den Strukturdaten der OKJA in NRW, wonach ca. 10 % aller 6-20jährigen eines definierbaren Einzugsgebiets Besucher der OKJA sind – mit großen Differenzen bezüglich Altersgruppe, Geschlecht, Migrationshintergrund; Schulform; Sozialraum; Jahreszeit, Wochentag und Tageszeit etc.

Zeitplan

Leistungen	Zeitraum/Termin
Vorgespräche und Untersuchungsdesign	Ende April – Ende Juni
Aufbereitung des Forschungs- und Entwicklungsstandes; Dokumentenanalyse	Anfang Juli – Ende Juli
Primärerhebungen qualitativ (vier Kleingruppeninterviews) Primärerhebungen quantitativ (acht Kurzfragebögen)	September – Oktober
Datenauswertung	bis Mitte November
Erstellen des Abschlussberichts	ab Mitte November
Abgabe des Abschlussberichts	14.12.07
Präsentation im Jugendhilfeausschuss	Januar 08

Dafür würden folgende Kosten anfallen:

Kostenschätzung

Leistungen	Kosten in €
Vorgespräche und Untersuchungsdesign	150,-
Aufbereitung des Forschungs- und Entwicklungsstandes (StEG-Evaluation; Ganztagsbildung)	350,-
Dokumentenanalyse (Konzeptpapiere, Sozialraumanalysen; Sitzungsprotokolle)	400,-
Primärerhebungen quantitativ (acht Kurzfragebögen)	1.000,-
Primärerhebungen qualitativ (vier Kleingruppeninterviews)	1.000,-
Erstellen des Abschlussberichts	500,-
Präsentation im Jugendhilfeausschuss	150,-
ZWISCHENSUMME I	3.550,-
Materialkosten (pauschal: Büromaterial)	60,-
Fahrtkosten (pauschal: ca. 6 x Hamburg – Neumünster à 32 € mit DB)	190,-
ZWISCHENSUMME II	3.800,-
Overhead (10 %)	380,-
UmSt. (19 %)	794,-
SUMME	4.974,-

Mit herzlichem Dank für die Anfrage

gez. PD Dr. Thomas Coelen